

den 7544 Stimmen (2363 mehr als am 4. Februar), für Ersteren 8959 Stimmen (2895 mehr als am 4. Februar) abgegeben. Die Stichwahl hat dagegen, daß die Socialdemokratie dieselbe Anzahl Stimmen mehr ausgebracht hat, als die Ordnungsparteien zusammen, es ist das nicht gerade ähnlich für die letzteren. Bedenklicher wird noch dies Resultat, wenn man den Unterschied gegen die Wahl Bürgers vom 12. August 1878 betrachtet. Bürgers erhielt 10.217 und der Sattlergasse Krämer 8819 Stimmen. Während also bei der jüngsten Wahl die socialdemokratischen Stimmen unter den Gültigkeit des Socialistengesetzes und bei dem damit verbundenen Mangel jeder offenen Agitation durch Briefe und Versammlungen um 1275 abgenommen haben, ist der Verlust der reichstreuern Stimmen gegen den 12. August vorigen Jahres beinahe eben so groß, er beträgt 1258 Stimmen, und doch staunen den Letzteren alle Agitationsmittel zur Verbesserung. Wohin diese Abnahme der regierungsfreundlichen Stimmen kommt, bracht bei der bekannten Haltung des „Neuen Wahlbergs“ nicht näher erörtert zu werden. Waren alle 2395 Stimmen, welche gegen und mehr erhalten hat, conservativ, was allerdings sehr unwahrscheinlich ist, so dürfte man doch noch fragen, wo von den 2848 Wählern des Herrn von Wallenberg-Pachaly die 500 übrigens im schweren Kampfe gegen die Socialdemokratie geblieben sind. Die Antwort lautet einfach genug: „In Haufe!“ Jedenfalls aber hat der Theil der Conservativen, der für Freund gesamt hat, staatsverhaltender gewirkt, als der, welcher vielleicht im Stillen auf einen Sieg Krämer's hoffte.

Die Socialisten hatten enorme Anstrengungen gemacht, mit Umgehung des Gesetzes Propaganda für ihre Zwecke zu machen. Am Tage vor der Wahl erschien „exerrothe Placate“, enthaltend eine Geschäftsschrift. Dieselben waren an den Straßenecken von Breslau angeschlagen. Diese Aufschriften lauteten:

„Eine hochreine Cigarre zum Preise von 5.-4. deutscher Reichswährung verkaufte heute und die folgenden Tage, so weit der Horizont reicht. Ich erlaube auf diese Sorte ganz besonders aufmerksam zu machen, und rufe, daß Jebermann diese Cigarre wählt.“ Krämer, Cigaretten und Tabakhandlung, Altböhrerstraße Nr. 85.

liest man die gepunktet gedruckten Worte aus dieser Annonce heraus, so lautet der Wortinhalt „zum Reichstage wählt Krämer!“

Einer der Paladins des Kaisers, General-Feldmarschall Graf Roon, liegt hoffnungslos darunter auf dem Sterbelager, er, der das deutsche Schwert geschlossen, dem Volk dann die Rückung gab. Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, hat der General-Feldmarschall in voller Erkenntnis seines gefährvollen Zustandes sich am Sonnabend das belliige Abendmahl durch den General-Superintendenten Dr. Büchel reichen lassen, welcher sich darauf in das Königliche Palais begab. Um 6 Uhr begab der Kaiser ohne jede Begleitung sich an das Krankenbett seines langjährigen treuen Dieners und zu der Frau Gräfin v. Roon. Der Kaiser war überaus ernst und bewegt und dachte u. a., wie dieser Winter mehr denn je einer zuvor im Kreise seiner Familie wie unter dem ihm persönlich naheliegenden Personen Nähe auf Süde reiche. Der Monarch verließ nach etwa vierstündigem Besuch das Hotel de Rome, in welchem der General-Feldmarschall nach der Charlottenstraße zu sein Krankenzimmer hat.

Gute Berichte versichern, die bulgarische Nationalversammlung werde die Fürstenvwahl lediglich bis nach der Erledigung des Verfassungstatutes vertagen, keineswegs länger. Allgemein wird geglaubt, die Wahl des Prinzen Hattenberg sei zweifellos. Dann heißt es wieder, Prinz Rous sei der Erwählte des bulgarischen Nationalstaates. Die Gerüchte, daß nach dem Abzug der Russen in Ostrumeli ein Aufstand zu erwarten sei, werden von gater Seite stark übertrieben genannt. Die Organisation der Gendarmerie und Vocalmilitia in Ostrumeli ist hinreichend vorgerichtet, um schließlich zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu machen.

Zum Überfluß meldet noch ein Wolffsches Telegramm:

Belgrad, 22. Februar. Wie es heißt, hätte sich die Mehrzahl der in Tarnova versammelten bulgarischen Notabeln für die Wahl Petrovitsch's zum Fürsten von Bulgarien entschieden.

Cest tout comme chez nous! Die Erfahrung in dem politischen und parlamentarischen Parteiwochen Österreich-Ungarns nimmt immer größere Dimensionen an, besonders gilt dies zum nicht geringen Schaden der deutschen und liberalen Interessen von den österröhischen Kronländern. Geschlossene Parteien bestehen gar nicht mehr, und jeder Versuch, solche wieder herzustellen, führt nur zu immer größeren Verwicklungen. Herkommende Führer ziehen sich erstickt und verlegt zurück, um zu warten, ob die bevorstehenden Neuwahlen ihnen günstig sind. In den nächsten Tagen erfolgt der Zusammenschluß der Delegationen, die noch einige wichtige Geschäfte zu erledigen haben und nun haben noch im letzten Augenblick Dr. Herbst und Dr. Götz ihr Delegations-Mandat niedergelegt, angeblich aus Gesundheitsgründen. Zur parlementarischen Lage meldet das Wolffsche Bureau:

Wien, 22. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, die Definitiōn der Viehtransporte an und beschloß nach langer Debatte, unter Berichtigung eines Antrages auf Übergang zur Tagessordnung, in die Spezialdebatte über die Grundsteuerregelungs-Novelle einzugehen. Auf eine an ihn gerichtete An-

frage weilt der Finanzminister Breitb. den Thatsachen über den Einbruch von Wasser in das Bergwerk Bielicke mit und constatierte, daß hierbei niemand eine Verhältnis beizumessen sei; die Schichten in dem Salzwerte seien nicht unterbrochen worden. Der Abgeordnete Scholz brachte eine Interpellation ein, betreffend eine wünschenswerte Boll-einigung mit Serbien und das Hineinziehen von Bosnien und der Herzegowina in diese Einigung.

West, 22. Februar. Der „Veller Corresp.“ zufolge nimmt die Begebung der ungarischen Rente einen bestreitbaren Fortgang. Die ältesten Titte durften mit dem Ablauf dieses Monats plaziert sein und die Begebung der neuen durfte zu Anfang des kommenden Monats beginnen. Die ungarische Finanzverwaltung sei entschlossen, die günstige Disposition des europäischen Geldmarktes zu benutzen, um den zu bedeckenden Geldbedarf durch fortgesetzte Rentenbegebung zu beschaffen.

Das Verhältnis zwischen Herrn Greys und Herrn Gambetta, welches unter der Präsidenschaft des Marschalls Mac Mahon immer ein sehr labiles gewesen war, scheint sich nicht wesentlich verändert zu haben, seitdem die genannten beiden Persönlichkeiten nur zu den höchsten Beamten der Republik erhoben worden sind. Der Präsident der Republik ist augenscheinlich geneigt, seine Politik zu verfolgen, seine Ansichten über Institutionen und Persönlichkeiten zur Geltung zu bringen, soweit dies innerhalb der konstitutionellen Grenzen, die ihm gezogen sind, möglich ist, und sich nicht mehr als gebührend darum zu kümmern, ob er auf diese Weise den Wünschen des ehemaligen Führers der Linken, jehigen Präsidenten der Nationalversammlung Folge leiste oder denselben entgegentritt. Der herbe Ton, in dem die „République Française“ die Ansprache kritisiert, welche Herr Grey fürstlich an den Municipalrat von Paris gerichtet hat, beweist deutlich, daß das Organ Gambetta's die Haltung des Präsidenten der Republik keineswegs mit besonderem Wohlwollen bearbeitet. Noch charakteristischer ist es aber, daß Herr Grey sich veraulicht gestellt hat, den General Chanzy zum französischen Botschafter in St. Petersburg zu ernennen, unbekümmert um die Straßpredigt, welche die „République Française“ diesem Officier fürstlich gehalten hatte und in der sie dem Gouverneur von Alger bedeutete, daß er von der neuen Regierung kein hohes Amt, keinen Botschafterposten namentlich, zu erwarten habe. — Bei der heutigen Wahl der Budgetcomission haben alle Abteilungen der Deputiertenkammer sich in einem der Convertierung der Rente günstigen Stand ausgesprochen und der Regierung anheimgeföhlt, den dafür geeigneten Zeitpunkt zu wählen. — Im Senat wurde der Amnestiegesetzentwurf vorgelegt und zu demselben die Dringlichkeit beschlossen. — Der Ausgang der Amnestie-Debatte wird in Paris durchweg mit Befriedigung und als Sieg der Regierung und der gemäßigten Conservativen begrüßt. Die radikale Presse fordert jetzt mit Ungeheuer in leidenschaftlich gehaltenen Artikeln die Auflage des Ministeriums vom 16. Mai. — Der Rücktritt des Polizeipräsidenten Gigot ist gewiß. Sein Nachfolger ist wahrscheinlich Anatole Laforgue, gegenwärtig Director des Pressbüro.

Grey hat den Posten eines Almoseniers des Elysée aufgehoben.

In der Schweiz erhält der Radicalismus dem Lande heilsame Dämpfer. Selbst die Ultramontanen sind im Ultramontanismus für Wiedereinführung der Todesstrafe sehr übrig, der Bezirk Greyerz hat 1860, der Bezirksempfehlung 1208 und der Soanebezirk mehr als 1000 Unterchristen, der ganze Kanton also schon über 4000 gesammelt. Aus anderen Kantonsverlauten noch nichts, doch darf man die Stille nicht als Unfähigkeit deuten; die Ultramontanen sind ja in der glücklichen Lage, auch ohne großen Zorn viel leisten zu können. Der Bundesrat wird, wie es heißt, der Bundesversammlung die Entscheidung darüber überlassen, wie die Bundesverfassung zu interpretieren sei, ob im Sinne einer Total- oder einer Partialrevision.

Nach in London eingegangenen Nachrichten aus der Capstadt vom 4. d. verbarren die englischen Truppen noch immer in der Defensive, doch haben die Bulus noch keine weiteren Angriffe gemacht. Die Colonne Pearson's hat noch immer die verschwachten Positionen bei Elton inne. General Helmichsordt mit dem Generalstab sicht die Verbindung mit Pearson herzustellen. Das Centrum der englischen Aufführung hat Elton wieder vollständig vernichtet.

Nach einer Meldung des „Bureau Reuter“ aus Calcutta beträgt die Zahl der bingerichteten Birmanen 86. Der „Reu. No. 1 Herald“ meldet aus Taschkend, 19. Februar: General Kaufmann habe Befehl erthalten, alle Propositionen der Usbekischen Gesandtschaft abzulehnen. Gottschalk melde telegraphisch die Abreise eines Couriers von Petersburg nach Friedensabschluß an. Derselbe trifft am Sonntag in Taschkend ein. Hieron hängt Kaufmann's Reise nach Petersburg ab. Die Usbekische Gesandtschaft reiste am 18. von Samarkand nach Taschkend mit großem Gefolge ab.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 23. Februar. Ein merkwürdiger Vorgang im Thierleben ereignete sich vor einiger Zeit in dem nahen Dorfe Adtnauendorf. Die dort wohnenden Bienenbesitzer sind theilweise passionierte Häherologen. In einem gewissen Zeitraum kam ein allgemeines Sterben über die Häher und man glaubte, daß hier eine plannmäßige Vergiftung zu Grunde liege. Ein dem Apotheker Dr. Eisner in Schonefeld zur Untersuchung über-

sendetes ausländisches Huhn bestätigte diese Vermuthung zwar nicht, wohl aber wurde der ganze Hörnchen mit kleinen Geschwüren überfüllt gefunden und die Todesursache von einem herbegezogenen Sachverständigen als „klamatische Krankheit“ bezeichnet.

Connwitz. Im hier gelegenen Rathsholze an der sogenannten Schwarzen Pache wurde am 20. Februar d. J. Nachmittags ein Kohlenhändler aus Leipzig, verheirathet, Vater von 3 Kindern, er hängt aufgefunden. Schwerpunkt in Folge vieler Geschwüre soll den Unglückslichen, welcher sich des besten Rufes erfreut hat, zu diesem Schritte getrieben haben.

— u. Breslau, 22. Februar. Vorgestern Abend brach in den Bodenräumen eines Hausbesitzers in Cihra plötzlich ein Schabenauer aus, welches glücklicher Weise noch so rechtzeitig entdeckt wurde, daß es sich auf einige Dachsparren beschrankte. Man vermutet Brandstiftung und bringt die heute erfolgte Sichtung des Eigentümers jenes Hauses nach dem hübschen Amte damit in Verbindung.

Durch den am Abend des 14. August d. J. in der Zwiedauer Gegend stattgefundene Wirbelsturm, von welchem auch die Orte Reinsdorf, Ortmannsdorf und Schöndorf schwer heimgesucht wurden, wurde unter Anderem auch dem Gartenbaubesitzer Friedrich Wilhelm Baumann in Ortmannsdorf ein großes zweimänniges Deckenentwölft. Dieser Bett ist, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, am folgenden Tage in einem circa 7 Stunden in gerader Linie von Ortmannsdorf entfernt gelegenen Hafensfelde der Flur des Dorfes Griesbach bei Bischopau aufgefunden und nun dem Eigentümer wieder übermittelt worden.

Dresden, 22. Februar. In der gestern stattgehabten öffentlichen Sitzung des Kreisausschusses der Kreisbaudirektion Borsig vom 21. d. März: Im Gouvernement Borsig, in den Butejewischen Distrikten und in den übrigen infizierten Distrikten sind weder neue Erkrankungen an der Epidemie vorgekommen, noch befinden sich derselbst früher Erkrankte oder an der Epidemie Betroffene. Auf Grund eines Beschlusses des beauftragten Sanitätscomites ist ostern die Quarantaine-Absperrung des Dorfes Bischibinsko aufgehoben worden. Diese Maßregel wurde von der Bevölkerung mit der lebhaftesten Freude begrüßt. Ferner wurde verordnet, die für die Dörfer Borsig, Stargolje und Starigolje angeordnete Quarantaine ebenfalls aufgehoben. Die Auseinandersetzung soll allmählich auf die übrigen Punkte ausgedehnt werden, in denen die gesetzliche Quarantainenfrist abläuft. Die allgemeine Absperrungslinie bleibt indessen noch in Kraft. Außerdem bleiben in Bischibinsko, Ritoljkoje und Starigolje einzelne Häuser, in denen früher Erkrankungsfälle vorkamen, abgesperrt, bis zur Ankunft der aus Borsig und Butejew angesetzten zur Abschaltung des zu verbrennenden Eigentums und zur Desinfektion der Gräber und aller infizierten Punkte entsandten Commissionen.

Petersburg, 22. Februar. General Boris Melloff meldet aus Barizin vom 21. d. März: Im Gouvernement Butejew, in den Butejewischen Distrikten und in den übrigen infizierten Distrikten sind weder neue Erkrankungen an der Epidemie vorgekommen, noch befinden sich derselbst früher Erkrankte oder an der Epidemie Betroffene. Auf Grund eines Beschlusses des beauftragten Sanitätscomites ist ostern die Quarantaine-Absperrung des Dorfes Bischibinsko aufgehoben worden. Diese Maßregel wurde von der Bevölkerung mit der lebhaftesten Freude begrüßt. Ferner wurde verordnet, die für die Dörfer Borsig, Stargolje und Starigolje angeordnete Quarantaine ebenfalls aufgehoben. Die Auseinandersetzung soll allmählich auf die übrigen Punkte ausgedehnt werden, in denen die gesetzliche Quarantainenfrist abläuft. Die allgemeine Absperrungslinie bleibt indessen noch in Kraft. Außerdem bleiben in Bischibinsko, Ritoljkoje und Starigolje einzelne Häuser, in denen früher Erkrankungsfälle vorkamen, abgesperrt, bis zur Ankunft der aus Borsig und Butejew angesetzten zur Abschaltung des zu verbrennenden Eigentums und zur Desinfektion der Gräber und aller infizierten Punkte entsandten Commissionen.

Petersburg, 22. Februar: Der General Boris Melloff hat aus Veranlassung der Gerichte über eine bedeutende Zahl von Typhus-Erkrankungen auf der Linie Borsig-Barizin eine ärztliche Untersuchung angeordnet. Derselbe ergab folgende Daten: In den Bepanthen an der genannten Bahnlinie befinden sich im Laufe des Jahres 1878 371 verschiedene Kranken, darunter 48 Dypuskranken; als solche entstanden wurden 229, davon 42 am Typhus Erkrankt; es waren 14, darunter 6 am Typhus. Demnach verblieben in den Infektionen am 1. Januar 1879 28 an Typhus-Erkrankten lebenden Personen, zu welchen im Laufe des Januars noch 11 am Typhus Erkrankte hinzukamen. Entlassen wurde im Januar eine Person. Man erachtet dennoch aus vorliegender Überlieferung, daß die umlaufenden Gerichte übertrieben sind; überhaupt ist nach Aussage der Gerichte die zur Zeit auftretende Form des Typhus eine unbedeutliche, der Procentzah am Sterbenden ein geringer.

Leonhardi's Neueste Copirtinte!

Diese vorzügliche Linie wird allen Anprüchen genügen; dieselbe steht leicht aus der Feder und gibt selbst nach Monaten mehrere deutliche Copien. Pro Bogenlänge à 20.- empfiehlt.

G. Hating Sammler, Petersstr. 10.

Brief - Couvert - Fabrik Haft-Couverts in jedem beliebigen Format.

Hermann Scheibe (R. B. 43.) Petersstr. 13.

Gardinen

in Stoffen Fenster 4.-25,-
Engl. Taf. abgepaßt 4.-8,-

Österreich-Gardinen Fenster 4.-8,-

empfohlen in bekannter alter Ware

H. G. Peine,

31. Grimmaische Straße 31.

Wachstuch-Fussteppiche

C. F. Knoch, Maschinenfabrik, Markt 3, Kochholz

in großer

Maurer

unter güt. Martha

im Hause

der Auf

Wolff-Car

Faktorei

Sonneval

Sperre

Gallerie

Musikalien

mus. St.

Abends 6

Talle zu h

1. 2. 3. 4. 5.

6. 7. 8. 9. 10.

11. 12. 13. 14. 15.

16. 17. 18. 19. 20.

21. 22. 23. 24. 25.

26. 27. 28. 29. 30.

31. 32. 33. 34. 35.

36. 37. 38. 39. 40.

41. 42. 43. 44. 45.

46. 47. 48. 49. 50.

51. 52. 53. 54. 55.

56. 57. 58. 59. 60.

61. 62. 63. 64. 65.

66. 67. 68. 69. 70.

71. 72. 73. 74. 75.

76. 77. 78. 79. 80.

81. 82. 83. 84. 85.

88. 89. 90. 91. 92.

95. 96. 97. 98. 99.

102. 103. 104. 105. 106.

109. 110. 111. 112. 113.

116. 117. 118. 119. 120.

123.